

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

Er scheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierteljährliche „Sonntags-Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige „Wochensonderblatt“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg., oder vierteljährlich 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,80 Mk.

Organ der Zentrums-Partei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Telefon-Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einzelzettel (Bocholt und Rheine) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Nr. 292.

Druck und Verlag von J. & M. Kemming in Bocholt.

Sonntag, 27. Oktober 1907.

Für den Reklam- und Anzeigenteil verantwortlich: J. & M. Kemming in Bocholt.

36. Jahrgang.

Der Reichskanzler und der zweite deutsche Arbeiterkongress.

Die Delegierten des deutschen Arbeiterkongresses wurden am Donnerstag nachmittag vom Reichskanzler in Klein-Flottbeck bei Altona, wo der Reichskanzler gegenwärtig weilte, zur Ueberreichung der Beschlüsse des Kongresses empfangen. Abg. Behrens der Führer der Abordnung hielt dabei folgende Ansprache an den Kanzler:

Durchlaucht, der zweite deutsche Arbeiterkongress hat uns den Auftrag erteilt, Eurer Durchlaucht die Beschlüsse des Kongresses zu überbringen. Vertreter von über eine Million christlich national gesinnter Arbeiter waren in Berlin versammelt, um gemeinsam über ihre sozialpolitischen Angelegenheiten zu beraten. Neben einer Aussprache über die sozialpolitische Lage im allgemeinen stand der Arbeiterschutz in den schweren und gesundheitsgefährlichen Industrien, sowie die Sonntagsruhe und die Arbeiterinnenfrage zur Verhandlung. Seit dem ersten Kongress vor vier Jahren hat unsere christlich-nationale Arbeiterbewegung eine gute Entwicklung sowohl in Bezug auf unsere äußere Ausdehnung wie auch auf inneren Ausbau erfahren. Mit Erfolg hat die christlich-nationale Arbeiterschaft bewirkt, daß ein größerer Teil der durch sozialgesetzgebung der Arbeiterschaft eingebrachten Vertretungen bei Gewerbebehörden und der Arbeiterversicherung von befähigten Männern ihrer Gesinnung besetzt wurden. Der Kongress hält es für nötig, daß das Verhältnis für alle sozialen Dingen reichsweit einheitlich eingeführt wird. Daß seit dem Frankfurter Kongress vor vier Jahren von den damals beschlossenen Forderungen bis heute noch keine einzige gesetzliche Regelung gefunden hat, rief bei unsern Kameraden im Lande Befremden hervor. Ganz besonderen Wert legt die christlich-nationale Arbeiterschaft auf Sicherung und Ausbau der Kooperationsfreiheit; auch die Gewährung des ungehinderten Organisationsrechts ohne Streikrecht an die Staatsbediensteten ist dringend erforderlich. Durch ein weiteres Anheben der Sozialreform auf dem genannten Gebiete wird unser Bestreben, der deutschen Arbeiterschaft durch soziale Arbeit nach christlich-nationalen Grundsätzen zu nützen, erheblich erschwert und wird den vernünftigen Kräften im Volkleben neue Nahrung zugeführt. Die Zustände in den schweren und gesundheitsgefährlichen Industrien bedürfen sehr der erhöhten Aufmerksamkeit der Gesetzgebung. Ein besserer Arbeiterschutz ist in diesen Industrien unerlässlich; ebenso ist eine baldige Durchführung der vollen Sonntagsruhe im Handels- und Vergewerbe notwendig. Auch die Wünsche der Arbeiterinnen an die Gesetzgebung verdienen baldige Berücksichtigung. Wir überbringen Eurer Durchlaucht die Beschlüsse und die Drucksachen des Kongresses. Die Delegierten, die uns beauftragten, sind sich der Schwierigkeiten bewußt, die sich aus unsern Wünschen entspringen könnten; aber sie sind auch zugleich der festen Ueberzeugung, daß es in zwingenden Interessen des Vaterlandes liegt, den Arbeiterstand als gleichberechtigtes Glied dem nationalen Volkskörper einzuordnen und die deutsche Arbeiterschaft durch erhöhten Schutz und Sicherung ihrer Rechte im allgemeinen Interesse schaffensfreudig zu erhalten. Wir versichern Eurer Durchlaucht, daß die auf dem Kongress vertretenen Arbeiter erfüllt sind von herzlichster Treue und Liebe zu unserm erlauchtem Kaiser und unserm deutschen Vaterland. Wir werden auch ferner dafür wirken, diese Gesinnung zu pflegen und zu festigen. Der Reichskanzler erwiderte wie folgt: Meine Herren, es ist mir eine aufrichtige Freude, Sie als die Delegierten des zweiten deutschen Arbeiterkongresses heute bei mir zu sehen. Seit dem Frankfurter Kongress haben sich die Ihnen angeschlossenen Vereinigungen in verheißungsvoller Weise vermehrt und zugleich an Mitgliederzahl zugenommen. Mit Genugtuung entnehme ich in Uebereinstimmung mit Ihnen daraus den Beweis, daß in den deutschen Arbeitern noch in weiten Kreisen eine Stätte für die Betätigung christlich-nationaler, monarchischer Gesinnung vorhanden ist. Möge es Ihnen gelingen, diesen christlichen und deutschen Sinn weiter zu fördern und zu pflegen. Lieber die Lagen derjenigen Angelegenheiten, welche Sie bei unserer vorigen Besprechung in den Vordergrund gestellt haben, ist Ihnen durch den Herrn Staatssekretär des Innern Mitteilung gemacht worden. Ich füge hinzu, daß ich meinerseits alles tun werde, um die Einbringung und parlamentarische Erledigung des in Aussicht stehenden Reichsvereinsgesetzes und des Arbeitskammergesetzes zu

fördern. Was die Gegenstände Ihrer Iochten abgehandelten Tagung betrifft, so liegt mir die Frage der Sonntagsruhe besonders am Herzen. Ich sehe in der Sonntagsruhe eine der Lebensquellen für unser gesamtes Volkstum und werde dafür Sorge tragen, daß bei den gegenwärtig schwebenden Verhandlungen über eine Revision dieser Bestimmungen nur in soweit Ausnahmen von dem Verbote der Sonntagsarbeit zugelassen werden, als dies mit Rücksicht auf unabweisbare Bedürfnisse geboten ist. Die Verhandlungen des Reichstages im letzten Frühjahr haben die besondere Aufmerksamkeit der obersten Reichs- und Staatsbehörden auf die Verhältnisse in der Großindustrie gelenkt. Namentlich über etwa vorhandene Mängel in den sanitären Arbeitsverhältnissen und der Abminderung der Arbeitszeiten bestimmter Arbeiterklassen hat der preussische Herr Handelsminister eine Auffklärung bereits in die Wege geleitet. Die demnächstige Regelung wird unter billiger Abwägung aller Interessen und nicht ohne Anhörung von Arbeitgeber und Arbeitnehmer erfolgen. Seien Sie versichert, meine Herren, daß die Sozialpolitik nach dem Willen unseres Kaisers durchgeführt werden wird. Wenn der Fortschritt auf manchen Gebieten sich nicht so rasch vollzieht, wie Sie ihn wünschen, so wollen Sie dabei im Auge behalten, daß die Reichsverwaltung die Interessen aller Stände wahrzunehmen hat, und daß eine gesunde und kräftige Sozialpolitik von der gesamten Volksaufklärung getragen sein muß. Nichts aber wird das soziale Verständnis der gesamten Nation mehr fördern, als wenn die deutsche Arbeiterschaft sich in immer weiterer Umnutzung auf den nationalen Boden stellt. Dadurch bekennt sie sich zu einer Solidarität mit den anderen Ständen, die auf der anderen Seite nicht unerwidert bleiben kann und die Freudezeit stärkt zu weiterer Fortschreiten auf sozialem Boden. Und so wird die deutsche Arbeiterschaft, indem sie frei von einseitigen oder übertriebenen Forderungen ihr eigenes Interesse vertritt, die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse des Arbeiterstandes heben und gleichzeitig die Grundlage unseres staatlichen Lebens stärken und befestigen. Diese Ihre Bestrebungen nach Kräften zu fördern, betrachte ich als eine meiner vornehmsten Aufgaben.

Der Reichskanzler verweilte noch längere Zeit im Gespräch mit den Delegierten. Die einzelnen Mitglieder der Abordnung (auch Abg. Schiffer gehörte derselben an) brachten dabei in freimütiger Weise ihre besonderen Wünsche zum Ausdruck, die der Reichskanzler mit großer Aufmerksamkeit anhörte. Nachdem die Herren im Speisezimmer des Reichskanzlers einen Imbiß eingenommen hatten, traten sie die Rückfahrt nach Altona an.

Deutsches Reich.

S. Berlin, 24. Okt. Im Auftrage des Kaisers wohnt, wie die „Inf.“ mitteilt, der Reichstags- stenograph Dr. Neufort der Verhandlung im Prozeß Wolff-Graden bei, um dem Kaiser bald nach jeder Verhandlung einen ausführlichen Bericht der Vorgänge im Prozeß zu geben. Der Kaiser liest jeden dieser stenographischen Berichte, die ihm sofort nach Einlauf überbracht werden müssen, persönlich durch und läßt sich dann auf Grund dieser eingehenden Berichte hin und wieder Vortrag halten. Neben Dr. Neufort-Friederichsen hat auch Kriminalkommissar von Treckow Auftrag, ständig an den Verhandlungen teilzunehmen, um den Kaiser über den kriminellen Teil der Verhandlungen zu informieren.

S. Oldenburg, 24. Okt. Die Regierung legte dem Landtag einen Gesetzentwurf über die Einführung des gleichen und direkten Wahlrecht vor. (Man ist Preußen also auch von Oldenburg geschiagen und da sagt noch: „Preußen in Deutschland voran!“)

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wärmstens im österreichischen Abgeordnetenhaus.

* Wien, 24. Okt. Gegen Schluß der gestrigen Sitzung zeigte Graf Sternberg verschiedene Abgeordnete in den Wandbelangen ein den sozialdemokratischen Abgeordneten Schumacher verhörendes Bild. Schumacher und mehrere andere sozialdemokratische Abgeordnete stützten auf Sternberg los, der jedoch unter dem Schutze anderer Abgeordneten die Wandbelänge und das Haus verlassen konnte. Zu Beginn der heutigen Sitzung bezeichnete Präsident Weiskirchner das Verhalten Sternbergs am gestrigen Tage als unpfeifend, sprach sein Bedauern über die gestrigen Vorgänge aus und richtete an das Haus einen

Appell, sich ernster und sachlicher Arbeit zu widmen. Das Haus verhandelte darauf einen Dringlichkeitsantrag (Hilfsantrag) über die Vorbereitung der wirtschaftlichen Trennung von Ungarn. Bei der Verhandlung begann Markow seine Rede in russischer Sprache, was lärmenden Einspruch bei den Ruthenen hervorrief. Die tschechischen Radikalen wandten sich gegen den Einspruch der Ruthenen. Der Kaiser hörte erst auf, als Markow seine Rede in deutscher Sprache fortsetzte.

Amerika.

Kanada und Japan.

* Ottawa, 24. Okt. Ein zwischen Ottawa und Tokio aus Anlaß der Krawalle in Vancouver gepflogener Schriftwechsel ist veröffentlicht worden. Danach ersuchte der Premierminister Laurier den englischen Botschafter in Tokio, Macdonald, am 11. Okt. telegraphisch, dem Kaiser von Japan ausdrücklich zu versichern, daß Kanada alles aufbieten werde, um einer Wiederholung der beabsichtigten Vorkommnisse vorzubeugen. Macdonald erwiderte unter dem 19. Okt., daß er dem Kaiser die Botschaft übermitteln und folgendes Antwortschreiben erhalten habe: Seine Majestät hat die Botschaft des Generalgouverneurs und der Regierung von Kanada mit der größten Befriedigung in Empfang genommen und erkennt mit großer Begeisterung die ernste Absicht des Generalgouverneurs und der Regierung von Kanada an, die freundlichen Beziehungen, welche zwischen dem britischen Reich und Japan bestehen, zu fördern.

Afrika.

Die Ereignisse in Marokko.

* Tanger, 24. Okt. Die Rabater Meldung, daß der französische Gesandte Regnaud für die Anleihe und die sonstige Unterstützung, die Frankreich dem Sultan gewähren will, die Befehle der Häfen durch französische Truppen erreichen wollte, scheint durch die Tatsachen bestätigt zu werden. Wie verlautet, hat Herr Regnaud die Zustimmung des Sultans zu der Befehlung Mogabors erhalten. Um diese Stadt für Abdul Afis zu retten, ist ein französisches Kriegsschiff schon nach Mogador abgegangen. In Tanger wurde letzte Nacht ein Turm für Funkentelegraphie errichtet, so daß die Franzosen bald mit Casablanca verbunden sind.

* Casablanca, 24. Okt. Die Verhandlungen mit dem Marabut der Budjab-Stämme nehmen einen günstigen Fortgang und man hofft auf eine baldige Unterwerfung der Chajastämme. Die Stämme aus der Gegend von Ujdj haben beschloffen, sich zu unterwerfen.

* Paris, 24. Okt. Aus Rabat wird gemeldet, daß dort am 20. d. Mts. wieder fünf deutsche Deserteure der Fremdenlegion aus Casablanca eingetroffen seien und bei dem deutschen Konsulat Zuflucht gefunden hätten. Ihre Zahl habe ursprünglich neun betragen, doch seien vier von ihnen, die sich als Franzosen ausgegeben hätten, von Marokkanern getötet worden; die übrigen fünf, die erlitten hätten, Deutsche zu sein, hätten ihre Flucht fortsetzen können.

Arbeiterbewegung.

* Rotterdam, 24. Okt. Die Vereinigung der Arbeiter hat beschloffen, dem Verbands der Hafenarbeiter mitzuteilen, daß sie sich zur Verhängung der Sperre entschlossen hätten, falls die Arbeit nicht bis zum nächsten Montag wieder aufgenommen wäre und zwar zu den von den Arbeitgebern neuerdings festgesetzten Bedingungen.

Erdbeben in Italien.

* Rom, 25. Okt. Die Blätter bringen ausführliche Berichte über das Erdbeben in Calabrien. In Ferruzano sind die Aufbaumungs- und Rettungsarbeiten wegen des Steigens des nahen Flusses und Ueberschwemmung der Dertlichkeit sehr schwierig. Das 21. Infanterie-Regiment und eine Kompanie Pioniere sind nach Ferruzano gesandt. Das schlechte Wetter macht die Lage der Bevölkerung besonders schwierig. Das Dorf Zoparto in der Gegend von Ciconova ist vollständig zerstört. Viele Personen sind umgekommen. Ihre genaue Zahl ist noch nicht bekannt. Die Bevölkerung lagert trotz des Regens im Freien und wird durch leichtere Stöße immer wieder in Schrecken und Aufregung versetzt. In Santuario stürzte das Rathaus ein. In Melito stürzten drei Häuser ein, doch kam niemand dabei um. Die Bevölkerung flüchtete noch in der Nacht auf das freie Feld.

* Reggio di Calabria, 24. Okt. In Ferruzano wurden aus den Trümmern außer 200 Toten 400 Verwundete herausgezogen. In Cassano kam eine Person um.

Kirchliches.

* München, 24. Okt. Zum Nuntius in München ist wie bereits gemeldet der Dominikaner Pater Fröhlich vom hl. Stuhl ausgeschieden. Die Tatsache steht fest, die amtliche Ernennung wird wohl schon erfolgt sein. Da natürlich zwischen dem hl. Stuhl und der bayerischen Regierung Fühlung wegen der vom Vatikan in Aussicht genommenen Persönlichkeit genommen worden war, hat man mit einem gegebenen Fallum zu rechnen. Pater Fröhlich ist nahezu 62 Jahre alt, er ist am 21. August 1845 zu St. Anna am Alga bei Fehring in Steiermark geboren. Der neue Nuntius ist eine ruhige, vornehme Natur, ein Deutscher und ein Deutschfreundlicher Sohn der Kirche. Seine Wirksamkeit in Oesterreich wird außerordentlich gerühmt. Es ist zum ersten Male, daß wir einen Deutschen als Nuntius erhalten, was sowohl für die kirchlichen Verhältnisse wie für die staatsrechtlichen Beziehungen besonders erwünscht ist. Der hl. Stuhl erteilt durch dieses sein Entgegenkommen unserem Vaterlande aufs Neue seine Zuneigung, für die ihm die deutschen Katholiken von Herzen dankbar sind. Mit volstem Vertrauen wird Nuntius Fröhlich empfangen werden. Möge, das ist gewiß der Wunsch aller beteiligten Faktoren und aller deutschen Katholiken, der neue Nuntius lange Jahre in München auf dem Posten bleiben. Er wird rasch als stammverwandter Oesterreicher sich in seinem neuen Wirkungskreise heimisch fühlen.

Provinzielle Nachrichten.

* Unholt, 25. Okt. Der landwirtschaftliche Kreisverein Borken hält Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr im Dreder'schen Saal die landwirtschaftliche Versammlung ab. Die Tagesordnung umfaßt in der Hauptsache 2 Vorträge. Es werden sprechen Herr Winterschulldirektor Mele-Welen über das Thema: „Wie heugen wir den Viehschaden?“ und Herr Rölling-Bocholt über den Pferdeversicherungsverein des westlichen Münsterlandes und dessen Pferdeversicherung. Alle Landwirte der Umgegend, ob Mitglieder des Kreisvereins oder nicht, sind zu der Versammlung eingeladen.

* Borken, 24. Okt. Treuer Dienst. Dem Vorknächte Schepers, welcher bei dem Landwirt Wiffing in Hemden bei Bocholt seit 27 1/2 Jahren in Diensten steht und der Dienstmagd Dalbarm, welche seit 26 Jahren bei dem Landwirt Wiffing in Borken in Diensten ist, wurde für Treue, Fleiß und ausgezeichnete sittliche Führung ein Ehren Diplom und Geldgeschenk aus der von Vinde-Stiftung verliehen.

* Bottrop, 24. Okt. Eine hiesige Bergarbeiterfrau wurde f. J. vom Schöffengericht zu drei Monaten Gefängnis verurteilt; sie trat diese Strafe am 15. Juli d. J. im Gerichtgefängnis zu Bochum an. Vergebens wartete der Ehemann nach Ablauf der drei Monate also am 15. Okt. cr., auf die Rückkehr seiner Frau, und als diese auch bis zum letzten Sonntag nicht erfolgte, begab sich der Mann nach Bochum, um bei der Gefängnisverwaltung Erkundigungen nach dem Verbleib seiner Frau einzuziehen. Hier mußte er nun die Wahrnehmung machen, daß seine Frau bereits am 29. September im Elisabeth-Hospital zu Bochum nach viertägigem Krankenlager gestorben sei. Es ist sehr merkwürdig, daß dem Manne von der Krankstube bezw. dem Ableben seiner Frau nicht einmal Mitteilung gemacht worden ist.

* Gerfard, 24. Okt. Zwei hiesige Damen wurden am vergangenen Montagabend von zwei Herren, die aus ihrem Automobil ausgestiegen waren, eingeladen, ein paar Schritte mitzufahren. Die Damen ließen sich bereden und stiegen ein. Leider haben sich die „Schritte“ aber so ausgedehnt, daß die Damen bis heute noch nicht wieder zurück sind. Von ihrem Verbleib fehlt bislang noch jede Spur.

* Oberhausen, 21. Okt. In Dellwig wurde der 30 jährige Sohn eines Gutbesizers von einer Kuh auf die Höhe genommen und zur Erde geworfen, so daß er die Wirbelsäule brach.

* Düsseldorf, 25. Okt. Gestern Abend hat in der Kölnerstraße ein Mann in der Wohnung der von ihm getrennt lebenden Ehefrau eine Leuchtpatrone durch eine Fäulnis zur Explosion gebracht. Verschiedene Räume wurden dadurch zerstört, Personen aber nicht verletzt. Der Täter wurde verhaftet.

* Köln, 24. Okt. Am 25. April d. J. hat die Stadtverordneten-Versammlung eine Kommission gewählt und mit der Aufgabe betraut, festzustellen, ob und welche Stadtverordneten an

bescheidung.

adalle

nungen.

ommt!

Städtische

frei-

willige

Feuerwehr

Bocholt.

28. d. Mts.,

8 1/2 Uhr,

totale:

ral-

mlung.

nung:

Vorstand.

ung!

heute ab:

Leisch

er Pfb. 70 Pfg.),

mpfele:

altfleisch,

ammelfleisch

n Tagespreisen.

thor.

an 5% braucht,

schelbe

ridgahbar, streng

Dankschreiben. J.

57, Auftr.-Str. 155.

8, Friedrichstr. 196.

junger Hund

gelassen.

uer 76.

kommt!

den in der Sitzung erörterten Vorgängen auf dem Einwohnerkontrollamt direkt oder indirekt beteiligt seien. Inzwischen ist gegen zwei früher bei dem Einwohnerkontrollamt beschäftigt gewesene Beamten ein Disziplinarverfahren eröffnet worden. Die Kommission ist zu folgenden Feststellungen gekommen: 1. In den Jahren 1902 bis 1904 ist eine Liste mit den Namen derjenigen Nichtpreußen, die nach erfolgter Naturalisierung Wähler der zweiten Klasse sein würden, unter Angabe der Konfession aufgestellt und den Angestellten der liberalen Partei übergeben worden. 2. Ein Exemplar der gedruckten Bürgerrolle mit Bezeichnungen, die die Abstammung der Bürger angeben, ist hier auf das Jahr 1903 verschoben. 3. In dem Einwohnerkontrollamt sind Arbeiten für die liberale Partei angefertigt worden. Die Kommission kommt auf Grund dieser Ermittlungen zu dem Ergebnis, daß kein Stadtverordneter direkt oder indirekt an den Vorkommnissen auf dem städtischen Einwohnerkontrollamt beteiligt ist.

* **Udernaach, 25. Okt.** Ein Güterzug fuhr gestern Abend 8,42 Uhr auf dem Bahnhof Niederbreisig einem anderen ausfahrenden Güterzug infolge Ueberfahrens des Haltesignals in die Flanke. Der Schlussbremser des letzten Güterzuges wurde getötet. Der Materialschaden ist erheblich. Beide Hauptgeleise sind gesperrt. Der Verkehr wird durch Umleitungen, sowie Umleitung von Schnellzügen über die rechte Rheinlinie aufrechterhalten. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Aus Nah und Fern.

— **Breslau, 24. Okt.** Bis heute vormittag wurden 88 Personen in die Breslauer Tollwutanstalt eingeliefert, die von einem tollwütigen Hunde gebissen wurden. Die Verletzungen sind teilweise sehr erheblich. Der Hund ist, wie schon gemeldet, in Falkenberg erschossen worden.

— **Washington, 24. Okt.** Erbsitz Deut- land ist mit seinem Ballon vom mern am- lich als Sieger um den Gordon Bennett- Preis der Luft erklart worden. Die von dem Sieger zurückgelegte Strecke beträgt 873,4 Meilen, während der Ballon V'Jle de France 867,4 Meilen durchflog. Dritter ist der deutsche Ballon „Düffeldorf“.

Städtische Nachrichten.

* **Böckst, 26. Okt.**
[**Konzert.** Unsere holländischen Nachbarn „Het Winterswyk's mannenkoor“ beabsichtigen am Sonntag, 10. Nov. im Wolbringschen Saal ein Konzert zu geben. Es werden nicht nur holländische, sondern auch deutschelieder zu Gehör gebracht werden. Die Leistungen des Konzerts- gebens Vereins stehen hier von einem früheren Auftreten noch in gutem Ruf. Die Leitung, welche in Händen des Musikdirektors Herrn Böckst liegt, bürgt für einen genussreichen Abend.

Neueste Nachrichten.

h **Berlin, 25. Okt. (Telegr.)** Der Kaiser hat heute die beiden letzten Aufschiffe in Teal be- schäftigt. Nach der Landung der Aufschiffe begab sich der Kaiser in das Kasino, wo Major Groß eine Ansprache hielt, die der Kaiser sofort erwiderte. Der Kaiser sagte, er habe bisher der Frage, ob leibliche Ballons möglich seien, skeptisch gegenüber gestanden, blide aber nun hoffnungs- voll in die Zukunft und glaube bestimmt an weitere Erfolge.

* **Berlin, 24. Okt.** Die jetzt bestimmt ver- lautet, geht der Reichskanzler mit dem Kaiser nicht nach England, da die parlamentarischen Arbeiten seine Abwesenheit nicht erlauben.

* **Kiel, 25. Okt.** Das Ergebnis der Wahl- männerwahl zur Landtagswahl in Kiel- Neumünster liegt jetzt vor: Gewählt wurden 195 freisinnige und 47 nationalliberale Wahlmänner. Der freisinnige Kandidat Hoff hat also die Mehr- heit erhalten. Der Wahlkreis war auch bisher freisinnig vertreten.

* **Schönbrunn, 25. Okt.** Da die Genesung des Kaisers ununterbrochen fortschreitet, werden keine Berichte mehr ausgegeben.

h **Breslau, 25. Okt. (Telegr.)** Beim Brand einer Scheune im Martinischacht sind drei galizische Arbeiter, welche dort nächtigten, verbrannt. Eine Anzahl Schulkinder, welche heute morgen an der Unglücksstelle spielten, wurden von einer ein- stürzenden Brandmauer getroffen. Drei Kinder wurden schwer verletzt.

h **Büsch, 25. Okt. (Telegr.)** Morgen um 1/12 Uhr findet vor dem Richter Zivilstandes- amt die Trauung Leopold Wäflings mit Fräulein Ritter statt. Es findet weder eine kirchliche noch eine sonstige Feier statt.

h **Mailand, 25. Okt.** Der Vago Maggiore ist auf's Neue aus seinen Ufern getreten. Große Ueberflutungen werden aus der Provinz Genua und von der Insel Sardinien gemeldet. Die Eisenbahn- und Telegraphenverbindungen auf der Insel sind unterbrochen.

* **Rom, 25. Okt.** Die Gesamtzahl der bei dem Erdbeben in Kalabrien Getöteten schätzt man auf 300, von denen 250 auf den Ort Ferruzano entfallen. Verwundet worden sind etwa 1000 Personen. General Mi- ferandi, der Kommandeur der 22. Division in Catanzaro, wird heute die Unglücksstätten be- suchen; er ließ inzwischen 1500 Militärzelle an die Bewohner ausgeben. — Nach einem Tele- gramm aus Gerce sind 212 Leichname aus den Trümmern von Ferruzano geborgen worden; die Gesamtzahl der Toten und Verwundeten in diesem Orte beträgt 500.

h **Rom, 25. Okt. (Telegr.)** Die Nachrichten aus Catanzaro lauter immer trostloser. Mehr als 500 Tote sind bereits geborgen. Der Stromboli, Aetna und Vesuv hatten einige male vorher Eruptionen.

Eingesandt.

Der unterzeichnete Vorstand des Bocholter Wirtvereins erhebt sowohl gegen den Inhalt wie auch gegen die Form des „Eingesandt“ in Nr. 289 des „Bocholter Volksblatt“ energisch Protest. Der Inhalt ist unvollständig, er ist der Bocholter Wirtvereins, die Form für die Be- troffenen schwer beleidigend. Wäre der Einsender in den Bocholter Verhältnissen so vertraut, wie er sich den Anschein gibt, so müßte er wissen, daß die „Schnapsräte“, welche sich rüdelweise an bestimmten Plätzen versammeln und schon in früher Morgenstunden total betrunken sind, ihren Schnaps durchweg nicht von den konzis- sionierten Bocholter Wirten, sondern aus den zahl- reich vorhandenen, sogenannten stillen Kneipen (Schnapskafinos) beziehen, wo sie Jufel in jeder Menge auf Borg geliefert erhalten. — Der Vorwurf, daß Bocholter Wirte gewissermaßen morgens vor 8 Uhr „eine Unmenge Schnaps“ verkaufen, an Leute, die zur Arbeit gehen“ trifft die Mitglieder des unterzeichneten Vereins durch- aus nicht.

* Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion bezüglich Form und Inhalt dem Verfasser gegen- über keine Verantwortung.

aus ungerechtfertigt. Eine solche Handlungs- weise verbietet sich für jeden Wirt schon einzig und allein um seiner selbst willen, da sie ihn am meisten schädigt. Es ist doch auch nicht an- zunehmen, daß die beteiligten Behörden Wir- schaftskontrollen an Leute vorüber, welche „gewissenlos“ ihre Gewerbe betreiben würden.

Es ist dem Einsender mit seinen augen- scheinlichen Bemühungen gegen die „Schnaps- räte“ etwas zu erreichen, wirklich Ernst, so wäre es angebracht, auf die eingangs erwähnten stillen Kneipen und das in diesen übliche Ver- hältnis als der eigentlichen Quelle des Übels hinzuweisen, statt den Bocholter Wirten oder doch einzelnen derselben den Vorwurf gewissen- loser Handlungsweise zu machen.

Der unterzeichnete Wirtverein wäre Ein- sender dankbar, wenn er demselben die ge- wissenlosen Wirte, welche vor acht Uhr Unmengen Schnaps verkaufen“ namhaft machen wollte.

Bis dahin aber muß er gegen diesen be- leidigenden Vorwurf seine Mitglieder nachdrücklich in Schutz nehmen.

Der Vorstand des Wirtvereins Böckst.

Wenn Sie wüssten,

daß deutsche Zigaretten auch den besten importierten Zigaretten gleichwertig sind, dann würden Sie Salem Aleikum- Zigaretten rauchen und viel Geld sparen.

Salem Aleikum - Zigaretten.

Keine Ausstattung, nur Qualität. Nur echt mit Firma: Orientalische Tabak- und Zigarettenfabrik „Yenidze“, Inhaber: Hugo Zietz, Dresden. Über 1200 Arbeiter.

Einem Edelstein in schlechter Fassung

vergleichbar sind schöne Augen ohne den hübschen Teint und die gute Haut. Diese werden erzielt durch den Gebrauch der auch von ärztlicher Seite hochgeschätzten Myrholin-Seife.

Marion. Jungfrauenkongregation St. Georg.

Sonntag 2 1/2 Uhr:
Gesangübung.

Gesucht zum baldigen Eintritt ein zuverlässiges, properes

Kindermädchen

oder eine ältere Person (latz) zu zwei Kindern. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Frau

zum Säcken und für sonstige leichte Beschäftigung gegen guten Lohn gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Suche per sofort einen tüchtigen

Untermeister

gegen guten Lohn. Joh. Schneider, Industriest.

1 Schneider- Geselle

auf sofort für dauernde Arbeit gegen hohen Lohn gesucht. Bernh. Pollmann, Schulstraße 501.

Gute Existenz!

Junge Leute erhalten kostenlos ausführl. Prospekt der Landwirtschaftl. Lehranstalt und Lehrmolkerei Braunschweig, Madamen- weg 158. — Tausende von Stellen sind besetzt. Direktor Krause. In 15 Jahren über 2800 Schüler.

Ein ordentl., kräftiger junger Mann sucht per sofort oder später Stelle als

Hausdiener

oder ähnlichen Posten, in irgend einem Privat- oder Geschäftshaus. Bestes Zeugnis zu Diensten. Gef. Off. unt. A. D. 200 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Wohnhaus

(Kaiserstraße) ist zum 1. Januar event. früher an eine kleine ruhige Familie zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 8 a.

Unterwohnung

(4 Räume) per sofort oder 1. Dezember zu vermieten. Th. Drahter, Modelstraße 32.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichem Ratsschlusse gefallen, Donnerstag morgen 1/8 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Heinrich Lüttring

nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 54. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir diese Traueranzeige mit der Bitte um stille Teilnahme.

Böckst, Dingden, Brebevoort, Alten, den 24. Oktober 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Montag morgen 5 Min. vor 7 Uhr in der Viehfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom Sterbehause (Eintrachtstraße 848 g) aus, wozu freil. eingeladen wird. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Milde Königin des hl. Rosenkranzes, flehe mit uns!



Lieber Leser, um der Himmelskönigin willen bitten wir um ein Gebet für die armen Pflichten der Mission. Feuer und Krankheiten belegen die Eingeborenen immer mehr über die Ohnmacht ihrer Götzen. Groß und Klein sucht den Beistand des Missionars aus, der doch bei seiner Armut nur wenig vermag! Vor allem sind die kleinen Kinder bedürftig, teils werden sie ausgezehrt aufgefunden, teils von verarmten Eltern getötet, um an Leib und Seele gerettet zu werden. — Wer hilft? es gilt die Rettung so vieler! Wer wäre bereit, Patenschaft bei einem braunen Waisenkindelein zu übernehmen? Als armenkind Dank erhält jeder, der 1 Mark oder mehr für die Mission spendet, in Kürze Bekätigung auf einer Ansichtskarte aus Paderborn und nachträglich auf einer zweiten aus Indien. Fromme Gaben sende man an die Expedition dieser Zeitung oder an die Adresse: Fr. Paulus, Missions-Propaganda, Paderborn.

Der vorstehende Bittspruch wird von uns bekräftigt und den gütigen Helfern Gottes Segen gewünscht.

† Magr. Dr. Etienne Bonaventura, Bischof von Nagpur.

Bringe mein

Reife- u. Partiewaren-Geschäft

in empfehlende Erinnerung.

Spezial-Artikel:

Sammet und Seide für Blusen und Besatz.

Ferner einen großen Posten in

Wäsche und seidenen Besätzen.

Heinrich Blesenkemper, Langenbergstrasse 37

(neben Magnus Wink).

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abt. A Bd. II Nr. 233 ist heute eingetragen die Firma „Löwen-Apothek“ von Max Köhler zu Böckst und als Inhaber derselben Apotheker Max Köhler zu Böckst.

Böckst, den 22. Oktober 1907.

Königliches Amtsgericht.

Wichtig für jeden Politiker!

Deutsche Bürgerkunde

(kleines Handbuch des politisch Wissenswertes für jedermann)

von Hoffmann und Groth.

Vierte Auflage.

Prels geb. 2,50 Mk.

Vorrätig bei

J. & A. Tomming.

Bevor Sie einen Gut kaufen, so kommen Sie nach

Narardstraße 18.

A. Meyer, Böckst, Narardstraße 18.

Größtes Spezial-Putz-Geschäft am Platze.

Ausstellung Modellhüte,

sowie chic garnierte Hüte.

Bis zu 100 Stück sehr hübsch garnierte Hüte gebe

zu extra billigen Preisen ab.

Besuchen Sie sich die Ausstellung in meinen Schaufenstern.

Hochfeine

Seifen

und

Odeurs

empfehl

H. Deckers,

Ecke Nobel- u. Realschul-

strasse.

Wer liefert

Landeler

gegen Kasse nach Köln?

Offerten unter W. Z. 250 an die

Expedition d. Bl.

gegen Kasse nach Köln?

Offerten unter W. Z. 250 an die

Expedition d. Bl.

fettes Rindfleisch

per Pfund 70 Pf.

J. Sternfeld,

Langenbergstraße.

Kath. Arbeiter-Verein.

Sonntag, 27. Oktober 1907, 5 1/2 Uhr:

Berammlung

von Vorstand, Senioren und Ersta-

männern.

6 1/2 Uhr: Versammlung m. Vortrag.

Wegen wichtiger Besprechungen wird

vollständiges Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.

Bocholter Fussballklub

1900.

Jeden Sonntag nachmittag 3 Uhr:

Übungsspiel

auf dem Spielplatz Hünting.

Junge Leute, welche sich für

den Rasensport interessieren, sind freil.

eingeladen.

Der Spielführer.

Matzen

(Fabrikat Markus, Burgstallfurt)

stets vorrätig.

J. Hess, Narardstr. 28.

Von einem zweijährigen Pferde ist

Fleisch zu haben.

Bocholter Volkstüche,

Niederbruchstraße 21.

Von heute ab ist täglich frisches

Fleisch u. Wurst zu haben.

Erhalte anfangs nächster Woche

schöne, dicke

Futter-

Kartoffeln.

Bestellungen nehme ich alle Tage

entgegen. — Postkarte genügt.

Bernh. Hessling,

Prinz Heinrichstraße.

Klumpenklub.

Sonntags-Vorabend:

BYENANDERKOMMEN

an' Kattigrunde Ratten-Dicken.

Ratnemelt-Äten, Größbachschmitten

un moje Prötkes!

Mann, den dörs neet fahlen!



Erscheint wö-
chentlich
50 Pf.
von der Exped.

Nr. 293.

Der zwei-

hat ein sehr fre-
die sachliche An-
hat Fortschritte
ein hat sich in
liche Schulung
allen auch in
Hirsch-Dunders
Bemerkungen
sie trotz des
romantisch die
hatte Staatsm-
mitteln geschü-
Bereinen gefe-
art freisinnig
lich an die po-
die freisinnige
tagsblocks mit
Die überwiege-
nehmer hat es
gehalten, eine
zeitvolle zu üb-

Die Verhe-
gefördert, da
Rein Profess-
Leute der Be-
sie sagten, be-
sie sich gefe-
So gründeten
fessionellen V-
mit sich dem
folgreich ver-
Die „Vere-
Einblicke mi-

„Es will
schwierigen
naler und
schritte an
sich vor alle
gung ihrer
lich die frei-
trastischer Be-
ihre Wacht
immer bleib-
Organisation
jetzt schon e-
ensthaft ge-
zweite Rom
Berlin ver-
Rund eine
helfen war
Nur Arbeit
Ständen h-
durften als

Im W

22)

„Nach-
habe? an-
Prinzipien
es für be-
du mein
„Gott
schmerzlich
dass in der
kleinliche
legt glau-
zurufen.
dünkt. Ich
wüßte
lich sehr
Spide.
figer den
jes mittel-
stalt, offen
Zustände
menschlich
zutreten.
Der
seine Pa-
Augen
hoff, der
blonde
stüß.
seinen
ber rät-
zu beuten
„Ich
läßt“
ich müß-
Mitau-
alten
Krieg zu
Die Er-
du mich
Schmerz